

Kostbares Grün

LBV stellt klima- und umweltrelevante Teile des Klosterbergfilms vor

Deggendorf. Die LBV Kreisgruppe Deggendorf hat die natur- und klimarelevanten Teile aus dem Klosterbergfilm – „Kostbares Grün“ und „Vision“ – vorgestellt. Mit den anwesenden Vertreterinnen und Vertretern der „Interessensvereinigung Schützenswerter Klosterberg“ (IV) wurden im Anschluss an den Film weitere Informationen sowie die Ergebnisse der Gutachten zum Klosterberg erörtert und diskutiert.

Im Film ist zu sehen, dass die Klosterbergwiesen für die Frischluftzufuhr in die Stadttau und in die Innenstadt eine wesentliche Rolle spielen. Sie sind außerdem sogenannte Schwammwiesen, die Niederschläge in so bedeutsamem Ausmaß versickern lassen, dass am Klosterberg kein einziges Rinnsal oder Bächlein zu finden ist. Damit leisten sie einen wirksamen Beitrag zum Hochwasserschutz für die Stadttau und die Innenstadt. Dass sie das können, dafür ist die intakte Ökologie der Wiesen verantwortlich mit all den Pflanzen, Insekten, Spinnen und den Bodenlebewesen. Nur so entstand und besteht bis jetzt ein sehr saugfähiger Humus, der Wasser versickern lässt, das Grundwasser speist, eine Menge Wasser speichert sowie bei Hitze verdunsten lässt und damit kühlend wirkt. Auch extrem wichtig: durch das Pflanzenwachstum und die Humusbildung wird CO₂ gebunden.

Diese komplexen ökologischen Zusammenhänge würden in dem vorliegenden Naturschutzgutachten aber nicht berücksichtigt, finden LBV und die Interessensvereinigung. Bei den Erhebungen zu

Flora, Pilzen und Fauna am Klosterberg habe es keine mehrjährige Begehung gegeben und der Biotopverbund, in dem der Klosterberg eine wichtige Rolle spielt, sei nicht berücksichtigt.

In der Pressemitteilung zu der Veranstaltung stellt der LBV fest, dass neben der derzeit diskutierten Bebauung an der Kolpingstraße „mit weiteren Bauabschnitten fest zu rechnen“ sei und führt als Begründung an, dass das geotechnische Gutachten „schließlich auf dem gesamten Berg Bodenuntersuchungen vorgenommen“ habe. „Das Gutachten stelle mit seinen Aussagen für weitere Bauabsichten eine klare Empfehlung dar“, laute die Schlussfolgerung der Interessenvertretung.

Weiter kritisierte die Interessenvertretung die Gutachten zu einem Starkregenereignis und zur

Kaltluftdynamik als unzureichend.

Insgesamt habe die Interessenvertretung ein „düsteres Bild“ gezeichnet, heißt es in der LBV-Mitteilung zur Veranstaltung: „Die Gutachten betrachten isoliert und ausschließlich das Areal des Klosterbergs, teilweise sogar nur die Nord- und Nordosthänge in Richtung Aotal. Sie sagen leider nichts über die Funktion des Klosterbergs für seine Umgebung aus, besonders für das Aotal selbst und für die Innenstadt.“ Und sie gingen nur auf den Ist-Zustand ein, nicht aber auf die fortschreitende Klimaerwärmung ein.

Die Besucher der Veranstaltung seien „perplex“ gewesen, was in den Gutachten alles ignoriert worden sei. Von der Stadt sei eine „Absage an jeglichen Bebauungsplan am Klosterberg“ zu fordern, so der LBV in der Mitteilung. – dz